

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022/ 2023 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Master Lehramt Gym/Ge Mathematik, Informatik	Zeitraum (von bis):	16.01.23-25.06.23
Land:	Schweden	Stadt:	Göteborg
Universität:	Gothenburg University	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung bei der Fakultät für Bildungswissenschaften verlief sehr unkompliziert. Ich wurde dort von der Koordinatorin sehr unterstützt und habe viel Beratung erhalten. Auch bezüglich der Anrechnung konnte ich viel nachfragen und mehrere Optionen abklären. In Schweden gab es auch viel Hilfe und immer eine Ansprechpartnerin. Die Universität arbeitet leider nicht mit dem Learning Agreement Programm was einiges komplizierter gemacht hat, aber auch gelöst werden konnte. Die Fristen waren großzügig und selbst wenn diese mal leicht überschritten wurden war dies auch kein Problem. Die Kurse konnten leicht im Internet ausfindig gemacht werden. Es gab nur bei einem Kurs ein Problem da es schwierig war an diesem als Gym/Ge Studierende teilzunehmen. Dies lag aber auch an den unterschiedlichen Schulsysteme. Am Ende habe ich genau die Kurse belegen können, die ich belegen wollte.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe mich über die Erasmus-Förderung und meine Eltern finanziert. Die Erasmus-Förderung kam etwas spät an, da einerseits die Anträge erst spät bearbeitet werden und andererseits ein Dokument von mir fehlte was mir nicht direkt ausgefallen ist. Dies war aber auch kein Problem.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich musste keine Dokumente beantragen

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe im vorhinein einen Schwedisch-Kurs belegt. Diesen konnte ich leider nur zur Hälfte und nicht mit voller Gedankenkraft absolvieren da ich schon so viel planen musste und auch bei der Hälfte schon nach Schweden gefahren bin. Ich würde daher empfehlen den Kurs zwei Semester

vor dem Auslandssemester zu belegen. Schafft man das zeitlich nicht bringt einen der halbe Kurs aber sicher auch weiter.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

In die Kurse musste ich mich schon im Vorhinein über ein Portal einschreiben. Das wurde aber sehr gut erklärt und es gab immer hilfreiche Ansprechpersonen. Von Freunden habe ich erfahren, dass auch wenn man dies vergisst sich vor Ort noch alles regeln lässt.

Ich bin mit dem Bus aus Hamburg angereist. Das wegen dem Gepäck, den Kosten und der Umwelt die beste Option. Die Reise war lang und ich habe danach eine Nacht im Hotel verbracht und konnte dann am Morgen meinen Schlüssel im Wohnheim abholen und einziehen. Hierbei hatte ich Glück da meine Kurse erst am nächsten Tag begannen. Viele andere hatten am selben Morgen/Tag schon Kurse und hatten aus diesem Grund Schwierigkeiten mit dem Einziehen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Universität hat verschiedene Campi und außerdem gibt es noch eine zweite Universität in Göteborg die auch nochmal verschiedene Campi hat. Diese Campi sind über die ganze Stadt verteilt. Meine Kurse fanden ausschließlich im Pädagogen Campus statt, welcher schöne alte Gebäude beherbergt und eine der schönsten und tollsten Bibliotheken. Ansonsten habe ich außerdem in den Bibliotheken des Humanisten Campusses und der Wirtschaftswissenschaften gelernt welche beide auch sehr viel Charme hatten und sehr schön waren. An den Campi standen auch immer Gruppenarbeitsräume oder Plätze zu Verfügung. In den Campi gibt es keine Mensen sondern nur Cafeterien, die sich preislich eher an normales Cafes orientieren. Aus diesem Grund bringen die meisten Studierenden ihr eigenes Essen von mit. Vor Ort stehen viele Mikrowellen und Waschbecken zur Verfügung. Außerdem gibt es genügend Sitzgelegenheiten zum gemeinsamen Essen. Da auch viele Campi in der Stadt liegen gibt es außerdem die Möglichkeit dort essen zu holen oder essen zu gehen. Die Koordinierung war immer gut zu erreichen und sehr hilfsbereit. Grundsätzlich ist es anscheinend unüblich Professoren oder Koordinatoren im Büro aufzusuchen, da diese auch im Internet nicht zu finden sind. Telefonisch oder per Mail sind jedoch alles immer gut zu erreichen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Alle Kurse die ich belegt habe waren englische Kurse was dazu führte das dort hauptsächlich internationale Studierende zu finden waren. Grundsätzlich ist die Semesterstruktur sehr unterschiedlich. Das Semester wird in Quarter unterteilt. Ein Kurs ist meistens nur über 1 oder 2 Semester und entweder Halb- oder Vollzeit. Mir gefiel dies sehr, da man so sich besser auf einen Kurs konzentrieren kann. Ich habe vier Kurse belegt die alle sehr unterschiedlich in ihren Lehrmethoden und Aufbau waren. Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass die Professor*innen eher auf Augenhöhe mit den Studierenden sind und etwas flexibler sind. So spricht man sich beim Vornamen an und kann eine Hausarbeit auch ruhig einmal eine Woche später abgeben oder bei nicht bestehen nochmal überarbeiten. Der Kurs zu Conflict Management war unglaublich gut und ich habe dort sehr viel gelernt musste aber auch viel arbeiten, was aber durch die interessanten Inhalte kein Problem war. Der Kurs zur Einführung in Pädagogische Theorien war auch interessant aber deutlich weniger Arbeitsaufwand. Der Kurs zur Erwachsenenbildung war grundsätzlich interessant konnte aber von mir nicht abgeschlossen werden, da die Leiterin des Kurses aus meiner Sicht sehr schwierig mit meiner rassismuskritischen Hausarbeit umgegangen ist und ihre Bewertung auch nicht inhaltlich sondern persönlich schien. Ich habe mich diesbezüglich an Studierendenvetretungen gewandt die mich sehr unterstützt haben was zu

mehreren Gespräch mit dem Head of Department und dann auch von diesem mit der Professorin geführt haben. Aus diesem Grund kann ich diesen Kurs und die Professorin in keinem Falle weiterempfehlen. Außerdem bot mir die Universität die Möglichkeit in einem Kurs ein Praktikum an einer internationalen Schule zu absolvieren. Dieses Praktikum war eine tolle Erfahrung und ich habe sehr sehr viel gelernt. Da man aber vier Wochen jeden Tag in der Schule ist, muss man für diese Erfahrung auch einiges an Freizeit opfern. Das erforderliche Sprachniveau im Gespräch musste nicht sehr hoch sein und auch die Hausarbeiten wurden nicht im besonderen darauf hin korrigiert. Um die Texte, die zu lesen war zu verstehen half aber ein gutes Sprachniveau schon sehr.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe in dem größten Wohnheim der Stadt Olofshöjd gewohnt. Als Erasmus Studierende konnten wir uns separat auf Zimmer bewerben und es war kein Problem eins zu kriegen. Jedes Wohnheim hat seine Vorteile doch ich bin sehr froh über meine Entscheidung. Die Miete in Olofshöjd ist mit am günstigsten und aus diesem Grund ist dieses Wohnheim sehr beliebt bei internationalen Studierenden. Vor Ort wird einem viel Geboten mit Gym, Turnhalle, Volleyballfeld, Craft Room, Free Shop, Cafe, Kino, Sauna und noch viel mehr. Außerdem wohnte so fast alle meine Freunde direkt um die Ecke was wundervoll war. Die Miete war günstiger als das was ich in Dortmund zahle und im Allgemeinen war das Mieten und auch der Umgang bei kaputten Sachen sehr unkompliziert. Es gibt in Olofs 4er und 8er Küche. Ich war in einer 8er Küche was am Ende wirklich super war. Es war immer jemand da und wir hatten eine richtig tolle Gemeinschaft. Freunden die in einer 4er Küche waren, hatten größere Probleme dort Anschluss zu finden.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Schweden ist grundsätzlich schonmal teurer als Deutschland und darauf kann man sich auch einstellen. Allerdings kriegt man ja auch mehr Erasmus-Geld als viele andere. Außerdem ist es vielleicht an manchen Stellen nicht so teuer wie man erwartet. Die Miete im Wohnheim war echt ziemlich günstig. Bei Lebensmittel sollte man vor allem in günstigen Supermärkten wie Willys oder Lidl einkaufen. Dort gibt es auch immer wieder Angebote. Es gibt super viele tolle Restaurants die zwar teureres Essen anbieten, da man aber Leitungswasser überall umsonst kriegt kann man so etwas Geld sparen. Außerdem bieten viele Restaurants, Bars und Clubs After-Work Angeboten an bestimmten Tagen an. Auch Mittags gibt's oft Sonderangebote. Man kann sich für die Mecenat-Karte bewerben mit dieser gibt's Rabatt auf das Bahnticket und manche Restaurants und Shops. Außerdem gibt es viele Studierende die ohne Bahnticket fahren, da es sehr leicht ist den Kontrolleuren aus dem Weg zu gehen. Das birgt allerdings auch Gefahren. Bei Veranstaltungen gibt es immer wieder Veranstaltungen durch die Uni, das ESN und auch ICS die sehr tolle Rabatte bei Events bekommen. Jedes Museum in Göteborg ist für Studierende umsonst.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Zu den Kosten bei öffentlichen Verkehrsmitteln habe ich schon oben etwas geschrieben. Das Verkehrsnetz in Göteborg ist sehr gut und auch noch spät fahren die Trams dort. Die Trams sind auch einfach ein tolles Erlebnis da diese öfter sehr alt und wirklich gemütlich sind. Neben den Trams fahren auch Busse. Das Tolle am Verkehrsnetz ist das man mit dem günstigsten Ticket bis an das Meer und auf die Insel fahren kann, was ich nur empfehlen kann. Manchmal fahren die Trams jedoch etwas umständlich so dass sich Fahrrad fahren oder laufen auch oft sehr lohnt. Außerdem ist Göteborg eine unglaublich fahrradfreundliche Stadt in der Fahrrad fahren sehr viel Spaß macht. Wenn man sich kein eigenes Fahrrad von Ebay besorgen will dann besteht die Option die Styr & Ställ Räder über die Nextbike App ausleihen. Ein Monat die erste Stunde pro Fahrrad frei fahren kostet da nur 90 Kronen, was sich wirklich gut, da die Abstellplätze auch wirklich gut verteilt sind.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Von dem ESN der Uni und dem ISC gibt es gerade am Anfang sehr viele Möglichkeiten und Events um Kontakte zu knüpfen. Mich überwältigte das irgendwann so das ich nach dem ich meinte Leute gefunden hatte eher selten bei diesen Veranstaltungen teilgenommen habe, oder nur wenn ich die Sache sehr cool fand. Es braucht sich aber auf jeden Fall keiner Sorgen machen

keine Freunde zu finden. Sport konnte ich am besten in meinem Wohnheim machen da ich dort ins Gym oder die Sporthalle ging. So etwas wie Uni-Sport gibt es dort kaum. Es gibt aber Studierende die in Vereine oder externen Fitness-Studios oder Kletterhalle sind.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Göteborg bietet ein tolles Nachtleben. Die Clubs sind toll und oft umsonst, wenn man früh da ist. Es gibt eine Bar-Straße die tolle Bars zu bieten hat. Man sollte nur darauf achten das in den meisten Clubs und manchen Bars die Altersbeschränkungen relativ hoch sein können oft ist der Einlass ab 21 oder manchmal sogar 23. Göteborg bietet tolle Second-Hand Läden so das ich vor Ort gar nichts neu kaufen musste. Es gibt außerdem viel zu sehen in der Stadt oder die Natur zu erkunden um die Stadt herum und am Meer und auf den Inseln.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Man sollte bezüglich der Bankkarte beachten, dass selbst mit Kreditkarte bei vielen Karten beim bezahlen Gebühren anfallen, durch die Umrechnung von Kronen zu Euro. Ich habe dies vermieden in dem ich immer mit meinem Handy Google Pay verbunden mit Paypal bezahlt habe. So entstehen keine Gebühren. Ein weiterer Hinweis wäre das in Schweden kaum Bargeld genutzt wird. Aus diesem Grund lohnt es sich überhaupt nicht Bargeld vorher zu holen, da man es kaum los wird. Viele Schweden benutzen Swish um zu bezahlen aber auch bei privaten Verkäufen über Facebook-Marketplace. Diese App ist leider nur von Menschen mit schwedischer Personalnummer nutzbar, welche man erst nach einem Jahr vor Ort bekommt. Es lohnt sich also für solche Fälle jemanden zu fragen der Swish hat und einem das Geld vorstrecken kann. Ich habe eine Auslandsversicherung abgeschlossen, die aber nicht nötig war, da ich über die Universität krankenversichert war. Telefonieren und Internet funktioniert im EU Ausland sehr gut.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Wenn jemand noch irgendwelche Frgane zu Göteborg hat könnt ihr euch gerne über Mail bei mir Melden: sinja.bonde@gmail.com